Donnerstag, 15. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7143. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Paris, 15. Febr. Der deutsch-französische Postvertrag ist gestern Abends 9 Uhr unterzeichnet worden.

London, 15. Febr. Aus Newyork wird gemeldet, daß der Präsident Grant gestern dem Senate eine Abschrift der Anklageschrift in der Alabamafrage übersandt hat. Die Commission zur Regelung der gegenseitigen aus der Zeit des Bürgerkriegs stammenden Ansprüche hat sich bis zum 20. März c. vertagt.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

London, 15. Febr. Die Antwort Amerikas wird gegen den 24. Februar erwartet. „Daily News" enthält ein Telegramm aus New-York, betreffend die Antwort, welche die Unionsregierung ertheilen werde. Dieses Telegramm, welches seine Mittheilungen auf angebliche Auslassungen eines Cabinetsmitgliedes stützt, meldet: Die Antwort der Union setze voraus, das Schiedsgericht werde alle Fragen regeln, andernfalls hätte dasselbe die Fortsetzung der Verhandlungen abgelehnt. Falls die Forderungen gemäß dem Artikel 10 des Vertrages einem besonderen Schätzungsrath überwiesen würden, werde Amerika seine Ansprüche auf Ersatz des indirecten Schadens aufgeben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ofen, 14. Febr. Kronprinz Rudolf ist an den Rötheln leicht erkrankt, jedoch ist sein Befinden bei mäßig auftretenden Symptomen befriedigend.

Bern, 14. Februar. Der große Rath des Cantons Neuenburg hat den Ausschluß der geistlichen Orden von dem Ertheilen des Unterrichts in den Primärschulen mit 47 gegen 34 Stimmen beschlossen.

London, 14. Februar. Die „Morning Post" will bezüglich des Inhalts der Note, welche der amerikanische Gesandte Schenk von seiner Regierung erhalten, wissen, daß die amerikanische Regierung in festen aber freundlichen Ausdrücken bei ihren Forderungen beharre.

Bukarest, 14. Febr. Die hier residirenden fremdländischen Consuln haben der Regierung eine Collectivnote überreicht, worin sie dieselbe zum Schutz der bedrängten Israeliten auffordern und gleichzeitig für die bisher getroffenen Maßregeln ihre Anerkennung aussprechen. In Galatz wurde ein Versuch zu Ruhestörungen unterdrückt. — Sicherem Vernehmen nach sollen außer Rigondeaud noch sieben Ausländer von hier ausgewiesen werden, welche sich als Agenten der Internationale verdächtig gemacht hatten.

Deutschland.

△* Berlin, 14. Febr. Die Conservativen, welche in Folge der letzten Erklärungen des Fürsten Bismarck in große Aufregung gerathen sind, werden, wie man sagt, bei der bevorstehenden Debatte über das Oberrechnungskammergesetz zeigen, daß sie die Rechte der Regierung gegen den Parlamentarismus zu wahren berufen sind. Ob sie damit die Scharte auswetzen werden? Man wird ja sehen. Hoffentlich thut das dem wichtigen Gesetz, dessen Zustandekommen dringend wünschenswerth ist, keinen Schaden. — Der Abg. Strosser, mit dessen Rede bei Berathung des Schulaufsichtsgesetzes seine Fractionsgenossen sehr unzufrieden gewesen sind, ist aus der conservativen Fraction ausgetreten. Strossers Rede war bekanntlich eine vollständige Apologie für die Ultramontanen und er wurde deshalb von seinem Collegen v. Rauchhaupt am Sonnabend desavouirt, allerdings in einer sehr milden Form. Wahrscheinlich werden in nächster Zeit noch einige Mitglieder aus der conservativen Fraction austreten und mit Strosser ein neues Fractiönchen bilden, welches die reine und unverfälschte Kreuzzeitungspolitik vertritt. Strosser soll übrigens für die Stelle des Dirigenten des neuen großen Gefängnisses in Berlin in Vorschlag gebracht sein; indeß hat man doch davon Abstand genommen. — Die Budget-Commission hat heute in einer sechsstündigen Sitzung die Schlußberathung über die Gehaltsaufbesserungen für die Beamten fortgesetzt. Es wurden die noch ausstehenden Ressorts (Cultus-, Handels-, landw. Ministerium und Ministerium des Innern) erledigt. Zu erwähnen ist von den Beschlüssen, daß, nachdem die Staatsregierung erklärt hat, sie könne auf die für die Kreissecretaire von der Commission vorgeschlagene Erhöhung nicht eingehen, der Gehaltssatz von 700–1100 Rℓ festgesetzt ist — also 100 Rℓ mehr Maximum, als die Regierung vorgeschlagen hatte. Der Finanzminister Camphausen gab heute die Erklärung ab, daß die Regierung bereit sei, den Beschlüssen der Commission zuzustimmen und auch darin willige, daß die Gehaltserhöhungen schon für das Jahr 1872 bewilligt würden. Er sprach gleichzeitig die Erwartung aus, daß die Commission ihrerseits nunmehr auch der Staatsregierung insofern entgegen kommen werde, als sie die Beschlüsse in Betreff der Gerichtssecretaire wenigstens theilweise modificiren und außerdem von den beschlossenen Absetzungen für einzelne Beamtenkategorien Abstand werde. Die nahezu 700,000 Rℓ, welche zur Ausführung der Beschlüsse der Commission erforderlich, würden im Etat dadurch disponibel, daß man die Einnahmeposition „Stempelabgabe" um diesen Betrag erhöhen könne. Die Ergebnisse pro 1871, welche erheblich höher seien, als man erwartet hatte, ließen mit Sicherheit erwarten, daß die Einnahmen von dieser Abgabe pro 1872 den im Etatsentwurf angesetzten Betrag um die obige Summe übersteigen würde. In der nächsten Sitzung wird die Budgetcommission auf den von dem Finanzminister angebotenen Compromiß unzweifelhaft eingehen, da die beschlossenen Absetzungen nur eine sehr geringe Summe ausmachen und damit die Möglichkeit geboten ist, einer großen Anzahl von Beamten, u. A. den Richtern, solche für das Jahr 1872 eine dem Bedürfniß wenigstens einigermaßen entsprechende Gehaltserhöhung zu gewähren. Kommt der Compromiß, wie nicht zu bezweifeln, in der Budgetcommission zu Stande, so wird die Vorlage wahrscheinlich ohne Discussion und ohne Widerspruch durch das Plenum gehen. Eine eingehende Berathung über die einzelnen Positionen ist bei der Natur der Vorlage schlechterdings nicht durchführbar. — Man sagt, die Regierung sei entschlossen, den König anzurathen, falls das Herrenhaus das Schulaufsichtsgesetz ablehnt, das Herrenhaus durch einen Pairsschub zu reformiren.

+ Berlin, 14. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz" beschäftigt sich in ihrem heutigen Leitartikel mit dem bekannten Absagebriefe der „Kreuzzeitung". Das halbamtliche Blatt weist aus Aussprüchen, welche Fürst Bismarck und Graf Eulenburg in früheren Jahren in der Kammer über die Bedeutung der Majorität der Volksvertretung für die Regierung und über den Begriff der Ministerverantwortlichkeit gethan haben, nach, daß in Bezug auf diese Frage weder die Ansichten des Ministerpräsidenten, noch diejenigen des Gesammtministeriums eine Wandlung erfahren haben. Da es — so heißt es in diesem Artikel weiter — die Aufgabe und das Ziel jeder Regierung, jedes Ministeriums sein muß, mit der Gesetzgebung je nach den Bedürfnissen des Staates und des Volkes in einen gedeihlichen Gang zu kommen, so „‚bedürfen die Minister'", wie Fürst Bismarck sagt, „‚einer Majorität, die ihre Richtung im Ganzen unterstützt'". Damit ist keineswegs irgend eine Forderung des sogenannten französischen Constitutionalismus ausgesprochen oder stillschweigend zugestanden, sondern die sehr einfache und selbstverständliche Forderung, daß zwischen der Regierung und den Häusern des Landtages, welche zu gemeinsamer Wirksamkeit für die Wohlfahrt des Landes berufen sind, die Möglichkeit und die Bereitwilligkeit zu diesem Zusammenwirken vorhanden sein müsse. Die Auffassung von einer gemeinsamen Verantwortlichkeit aller Minister ist hernach nicht im Mindesten eine neue oder überraschende Auffassung des Minister-Präsidenten; sie ist vielmehr schon vor fünf Jahren, augenscheinlich im Einverständnisse mit dem Staats-Ministerium, (welchem damals auch noch Graf zur Lippe angehörte) verkündet worden, ohne daß irgend Jemand darin etwas Bedenkliches vom conservativen Standpunkte entdeckt hätte. Der plötzlich mit so großer Entschiedenheit hervortretende Widerspruch der „Kreuz-Zeitung" ist daher in hohem Grade überraschend, und die Regierung wird aus demselben nur eben entnehmen können, daß derjenige Theil der conservativen Partei, welchem diese Zeitung zum Organ dient, den Augenblick für geeignet hält, um der Politik des Fürsten Bismarck offen entgegen zu treten." — Eine Vergleichung der gestrigen Abstimmungsliste über das Schulaufsichtsgesetz mit der vom 10. Februar ergiebt folgendes Resultat: Zu den in der Vorberathung für die Vorlage Stimmenden traten noch hinzu die Abg. Dr. Becker, v. Behr (Greifswald), Berger, v. Eichhorn, v. Eynern, Gudewill, Hall, Hellwig, Hugenberg, Lantzius, Mahlstedt, Mehlhausen, Meyer (Diepholz), Meyer (Tondern), Oberweg, Pelzer, Philippi, Rohland, Röpell und Strutz. Den damaligen Gegnern des Gesetzes schlossen sich an: die Abgeordneten v. Fabeck, Prinz Handjery, v. d. Knesebeck (Teltow), v. d. Osten und v. Rybinski. Von den früher mit „Ja" stimmenden fehlten heute: die Abgeordneten Albrecht, v. Beerswordt (Wallrabe), Gumpert, Hammacher, Kieschke, Lauenstein, Reinicke, Spangenberg und Dr. Wehrenpfennig und von den früheren Gegnern der Vorlage waren abwesend: die Abgeordneten v. Bescherer, v. Bodelschwing, Brüning, Engelcken, Gödderß, Hoffmann, Kampschulte, Koch, v. Köller, Lampugnani, Graf Lehndorff, Graf Limburg-Styrum, v. Lyskowski, v. Niebelschütz, Graf Reventlow, Rutz, Scharnweber, Schröder (Neustadt), Stuarts und v. Ziethen.

— Der Kaiser ist in Folge einer Erkältung noch immer genöthigt, das Zimmer zu hüten, hat sich jedoch den Staatsgeschäften in gewohnter Weise widmen können.

— Die Berathungen über das Militärstrafgesetzbuch sind in der betreffenden Commission eifrig fortgesetzt worden und werden in kurzer Zeit beendet sein. Da in der Commission die deutschen Regierungen vertreten sind, so wird erwartet, daß die Berathung des Gesetzes im Bundesrath keine Schwierigkeiten machen werde. Die Militärstrafgerichtsordnung ist noch gar nicht in Angriff genommen worden.

— Auf der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule beginnt in diesen Tagen ein nochmaliger akademischer Lehrcursus von 4½ monatlicher Dauer für diejenigen Offiziere der Linien-Regimenter, welche im Kriege 1870/71 zum Offizier befördert worden sind, ohne das vorgeschriebene Offizier-Examen abgelegt zu haben. Die größte Anzahl der hierzu einberufenen Offiziere ist bereits hier eingetroffen. Der Premier-Lieutenant Schmidt vom ostpreuß. Feld-Art.-Regt. No. 1 ist als Lehrer zu diesem Cursus commandirt worden.

— Wie die „Kreuzztg." hört, ist vor Kurzem eine Ordre wiederholt worden, welche die Heirathen der Diplomaten von der Regierung abhängig macht.

— Die Stücke der jüngst emittirten Prämien-Pfandbriefe, welche dem Abgeordneten Löwe Veranlassung zu seiner Interpellation im Abgeordnetenhause gaben, sind bei der hiesigen Bankfirma G. Richter und Co., welche sie zur Zeichnung auflegte, polizeilich versiegelt worden.

— Die Wahl des geistlichen Raths Müller wird wiederum wegen maßloser, dabei vorgekommener Wahlumtriebe angefochten werden.

— Nach der „Frankf. Ztg." hat die preußische Regierung der Lippe'schen auf ihr Ansuchen den Landdrost zu Osnabrück v. Quadt zur Verfügung gestellt, um das Fürstlich Lippesche Staatsschiff wieder flott zu machen.

— Der dramatische Dichter Albert Lindner ist vom Präsidenten Simson zum Bibliothekar des Reichstags ernannt worden.

— Auch auf dem dieser Tage hier versammelt gewesenen Communal-Landtage der Provinz Brandenburg wollten es die Anhänger der feudal-pietistischen Richtung zu einer Petition gegen das Schulaufsichtsgesetz bei dem Abgeordnetenhause treiben. Es wurde indessen von einer Seite (Abgeordneten der Städte) dagegen bemerklich gemacht, daß der Communal-Landtag nur zu direktem Verkehr mit der Regierung, nicht aber mit anderen Corporationen befugt sei. Man mußte die Richtigkeit dieser Bemerkung anerkennen, gab aber die Absicht nicht auf und setzte es durch, daß eine Resolution dahin beschlossen wurde, daß der Landtag gegenüber der mangelnden Befugniß, anderweit gegen das gedachte Gesetz zu petitioniren, dasselbe für unannehmbar erachte. Ein solches Vorgehen ist freilich sehr

---

×× Aus Berlin.

Es ist kein geringes Vergnügen, von den Galerien im großen Saale der neuen Berliner Börse auf das Gewimmel unten herabzublicken. Erstens ist man dort oben vor Verlusten sicher, zweitens ist man der pikanten Atmosphäre, welche bekanntlich an allen Ameisenhaufen herrscht, ziemlich entrückt und drittens kann man mit Stolz sagen, daß man auf das Treiben der Mammonspriester hoch von oben herabsieht. Wer am letzten Donnerstag auf der Galerie stand, hatte noch das besondere Vergnügen, den Anblick einer kleinen Panique zu genießen. In unsern Breiten ist der panische Schrecken eine Erscheinung, die fast nur auf dem Gebiete der Börse beobachtet wird. Seltsam klingt es, daß der alte Pan, den doch eigentlich nur Viehmarktsactien interessiren sollten, so eifrig auf der Fondsbörse sein Wesen treibt. Da er aber, wie die Alten versichern, überhaupt ein Freund derber Späße ist, so kann es ihm Niemand verdenken, daß er sich ab und zu den Hauptspaß macht, die Börsenleute in's Bockshorn zu jagen. Denn kann er sich wohl irgendwo ein Schauspiel verschaffen, das seinem Geschmack mehr zusagt? In der That, die entsetzt fliehende Lämmerheerde ist nichts, verglichen mit einer Panique unter Börsenmännern.

Der Grund des Schreckens am letzten Donnerstag lag an dem Wort „Alabama". Nun ist zwar Alabama eines der prachtvollsten Wörter, insofern es in allen seinen vier Sylben in wohlthuender Consonantenfassung den edlen Ur- und Grundvocal A aufweist, dennoch gab es unter den Börsenbesuchern Viele, die sich unter Alabama etwas Bestimmtes, Faßbares durchaus nicht vorstellen konnten. Das aber faßten sie bald, daß Alabama etwas sehr Unangenehmes sein müsse; so wurde es denn zu dem quälenden Etwas des Fiebertraums, das sich durchaus nicht definiren, durchaus nicht in eine Rubrik bekannter Wesen oder Gegenstände bringen läßt, das aber — so viel sagt das Gefühl — außerordentlich fatal ist.

Große Unklarheit herrschte in Bezug auf das Geschlecht von Alabama. Die vielfach gehörten Rufe: „Der Alabama ist los!" und „Der Alabama kommt!" bewiesen, daß man im Ganzen zum genus masculinum neigte. Und diese Rufe wurden in einem solchen Tone laut, daß vor Schrecken darüber die Course der Speculationspapiere um 8 und mehr Stufen herunterstürzten.

Als am andern Tage die Zeitungen nähere Aufklärungen über Alabama brachten, hatte die Börse das Gefühl der Beschämung. „Es ist nicht ganz so schlimm, wie wir dachten", sagten die Vorsichtigeren. „Gewiß, es ist gar nicht schlimm", sagten die Aengstlichen, noch vom Tage vorher zitternd. „Nun wieder frisch drauf los!" rief der Leichtsinn. Ja, die Course hoben sich wieder, wenn auch mühsam, und es schien so, als sollte Alles wieder in das alte Geleise kommen — aber — aber es ist doch nicht Alles mehr so, wie es vorher war. Ein Gespenst hat sich sehen lassen, und Einige wollen gehört haben, daß es sagte: Ich komme wieder! Aengstliche Gemüther träumen noch immer von Alabama und mancher sagt beim Erwachen am Morgen: „Es scheint im Westen dick aufzukommen; ich will schnell meinen Weizen einfahren, ehe es losgeht!"

Indessen hat das Gründungswesen seinen munteren Fortgang und es steht, wie man sagt, in diesem Genre noch viel in Aussicht. Noch immer sind die Beilagen der Zeitungen angefüllt von glänzenden Prospecten, von erstaunlichen Dividenden in spe die mit unwiderstehlicher Dringlichkeit zu sicherer Capitalsanlage auffordern. Muß nicht der beständige Anblick der gedruckten colossalen Geldsummen zuletzt auch einen Nüchternen berauschen? Gewiß! Auch der lange Zeit Zurückhaltende und Mißtrauische ruft endlich: „Ich will da mitessen, wo Alle essen!" Ruft's und wirft seine Sparpfennige in den Rachen des großen Thieres, das sie mit dankbarem Schnalzen auffängt.

Am wenigsten machen in Zeitungsreclamen diejenigen Gesellschaften von sich reden, welche jetzt in Berlin als die eigentlich Fruchtbringenden zu betrachten sind — die Bau-Gesellschaften. Sie haben es auch nicht nöthig, denn sie stehen auf gutem Grunde und werden von Kunden überlaufen. Auf diesem Gebiet wird in letzter Zeit Außerordentliches geleistet und wenn Maurer und Zimmerleute einigermaßen den Planzeichnern nachkommen, so wird Berlin noch in diesem Jahre sehr an Ausdehnung gewinnen. Leute in der Provinz, die Berlins Umgebung nicht kennen, hört man nicht selten sagen: „O, diese schreckliche Stadt, die ein blühendes Dorf nach dem andern verschlingt, die erbarmungslos Wiesen, Felder und Wälder in Stein verwandelt!" Solchen Aeußerungen gegenüber kann derjenige, der sich ein wenig außerhalb der Ringmauern Berlins umgesehen hat, nichts Anderes thun, als von Herzen lachen. Berlins Umgebung hat gewiß stellenweise ihre eigenthümlichen und großen Reize, aber gerade auf denjenigen Theilen der näheren Umgebung, auf denen die Stadt Berlin vorrückt, im Westen und im Süden — was findet sie auf diesem Terrain, um es zu verschlingen? Antwort: Sumpf und Sand und Sand und Sumpf; sandige Aecker und sumpfige Wiesen; Flugsand, so lose, daß der Wind ihn kräuselt wie Wasser — so humuslos, daß selbst der bescheidenste Proletarier der Pflanzenwelt, das Hungerblümchen, darauf nicht findet, wovon es lebe. Wenn aus einem solchen Terrain Villen und blühende Gärten emporwachsen, so kann am Ende auch der Naturfreund dazu sagen: Es ist ein Vortheil.

Das hat der Berliner der guten alten Zeit nicht geahnt, daß dieser Sumpf- und Sandboden im Süden und Westen der Stadt einmal weit, weit ergiebiger sein würde, als die gepriesenen Goldfelder Australiens und Californiens. Glücklich, wer auf dem Gebiet, wo jetzt die neuen Villen-Vorstädte keimen, von alten Tagen her Land besitzt. Fröhlich macht er jetzt zu Hause seinen Plan und überlegt beim Burgunder, wie viele Parcellen er schneiden, wie viele Geheimraths-Familien er zum Frühjahr ansetzen kann. Ach, wie viele Baustellen lassen sich schneiden aus einem Acker, der in günstigen Jahren einen Scheffel Korn trägt und jede Baustelle gilt ihm 2—5000 Rℓ!

Die Baustellen steigen oft sehr schnell im Werthe und das kann Leuten, die nicht die Gelegenheit beim Schopfe zu fassen verstehen, großen Kummer machen. Referent trank gestern im Keller unter dem Rathhause ein Glas Bier, als in seiner Nähe zwei Herren Platz nahmen, von denen der Eine (er sah aufgeregt und röthlich strahlend aus) mit den Worten: „Was für ein furchtbarer Ochse bin ich!" sich niedersetzte. Er machte wohl den Eindruck, als ob er Recht haben könnte. „Ich habe" — fuhr er, zu seinem Begleiter gewendet, fort — „ich habe das Geld in der Tasche und kaufe die Ecke nicht! (Die Ecke war eine weit, weit hinten gelegene Baustelle.) — Natürlich kauft Müller sie und heute schlägt er sie los mit 2000 Rℓ Gewinn. Konnte ich die nicht auch verdienen?" Der Freund schwieg, als meinte er: Nein, Du konntest sie nicht verdienen, weil Du sie nicht verdientest. Nachdem er aber getrunken, geraucht und nachgedacht hatte, sagte er: „Sei nur stille! wer weiß, wozu das gut ist." — Das war sehr gut gesagt und damit kann Jeder, dem eine „Ecke" aus der Nase gegangen ist, sich trösten. J. Trojan.

Stadt-Theater.

*** Mit Lessings „Minna v. Barnhelm" haben gestern die Schweriner Gäste von unserer Bühne Abschied genommen. Das Stück ist vor sechs Jahren zum letzten Mal hier aufgeführt und doch verdiente es im Interesse der Darsteller wie des Publikums eine feste Stelle auf dem Repertoire. Das gut besetzte Haus zeigte, daß es dem Publikum an Empfänglichkeit für die Darstellung nicht fehlt. Auch bewies gerade die Durchführung derjenigen Rollen, welche mit hiesigen Kräften besetzt war, daß man das Stück, wohl vorbereitet, immerhin mit dem heimischen Personal vorführen kann. Freilich erhebt es an die Darsteller ganz andere Ansprüche, als das moderne französische und das größtentheils durch dies letztere beeinflußte moderne deutsche Lustspiel. In jenen französischen und den ihnen nachgeahmten deutschen Stücken ist von einer eigentlichen Charactergestaltung nicht die Rede, es sind einige ganz allgemeine Typen der Damen- und Herrenwelt, die mit kaum merklichen Abänderungen immer wiederkehren und nur heute die Worte dieses, morgen die jenes Verfassers zu sprechen haben; es sind nicht individualisirte Gestalten, wie sie durchaus eigenartig der Schöpfungskraft des Dichters entsprungen sind, sondern es sind im Grunde genommen immer nur die bestimmten Schauspieler und Schauspielerinnen, welche mit ihrer Person unter den verschiedenen Namen, die ihnen der Zettel beilegt, vor uns treten. Deshalb verlangen solche Rollen vom Darsteller nur Routine des Spieles und Fertigkeit der Rede. Die Rollen sind daher leichter, aber nicht allein für die Durchführung, sondern auch an künstlerischem Gewicht. Und daher ist es, meinen wir, einem strebsamen Darsteller auch entschieden erwünschter, in Shakespeareschen Lustspielen oder auch in der Lessingschen „Minna von Barnhelm" sein Talent in der Characterdarstellung zu versuchen. Ganz individuell ausgeprägte Charactere sind aber alle Gestalten in dem Lessingschen Lustspiel; sie lassen sich deshalb mit den Mitteln, die bei dem Conversationslustspiel genügen, nicht überwinden. Freilich macht auch die Character-

wirkungslos, doch bleibt es immerhin characteristisch für die Kreise, von denen überhaupt die prinzipielle Opposition gegen die Vorlage ausgeht.

— Der streitlustige Bischof von Mainz, Herr v. Ketteler, beschäftigt sich in seinem Fastenhirtenbriefe sehr eingehend mit der Presse. Er faßt am Schlusse des langathmigen (7 Spalten der „Germania" füllenden) Briefes seine Ausführungen als „Nutzanwendung" in zwei Sätzen zusammen, deren Sinn ist: Haltet keine liberalen Blätter, sondern abonnirt auf Jesuitenblätter!

— Das Cadettenschiff „Niobe" ist am 21. Jan. c. in Prince Ruperts Bay, Dominica, Westindien, angekommen; an Bord Alles wohl.

Posen, 14. Febr. Zahlreiche Kreise in der Provinz beabsichtigen sich der in Posen beschlossenen Adresse an den Fürsten Bismarck anzuschließen. — Nach Mittheilungen polnischer Blätter wird die Breslauer Universität gegenwärtig von 100 Studirenden polnischer Nationalität besucht, von denen 81 der Provinz Posen, 14 Westpreußen, 3 Oberschlesien &c. angehören. Aus der Provinz Posen studiren außerdem 57, und aus Westpreußen 23 Deutsche auf der Breslauer Universität. — Für polnische Bildungszwecke, für den Verein zur Volksbildung, wurden vor einigen Tagen in einer polnisch-aristokratischen Privatgesellschaft nach einer anregenden Rede des Grafen M. Mielzynski 1300 Thaler gesammelt. Die Bismarck'sche Rede hat das Ihrige dazu beigetragen, daß sich die Beutel so weit öffneten.

Breslau. Der Wahlkampf in dem Kreise Pleß-Rybnik — schreibt man der „Fr. Ztg." — ist ein sehr heftiger und erbitterter gewesen. Schon die Betheiligung war eine sehr lebhafte. Von den im Wahlkreise nachgewiesenen 27,204 Wahlberechtigten haben sich an der Abstimmung 17,619 Wähler betheiligt. Wenn man in Betracht nimmt, welcher Mittel sich die clericale Partei bediente, so erscheint ihr Sieg keineswegs als ein sehr glänzender. Die katholische Geistlichkeit hat Hrn. Müller als eine wahrhaftige parlamentarische Universal-Medicin hingestellt, welche jedes wie immer geartetes Leiden zu beseitigen im Stande sei. Die oberschlesischen Bauern und Instleute erwarten von dem Augenblick ab, wo der hochwürdige Geistliche Rath sich auf seinen Sitz im Reichstage niederläßt, den Beginn einer ganz neuen wirthschaftlichen Aera, mehr Korn von der Ernte, mehr Milch von der Kuh. Wo immer ein Herzenswunsch an der brutalen Wirklichkeit zerschellt, wird Pan Müller dafür verantwortlich gemacht werden. Kenner des oberschlesischen Volkcharakters stellen uns die Eventualität in Sicht, daß Hr. Müller dem Schicksal jener Götzen nicht entgehen wird, welche Hiebe bekommen, wenn ihren Anbetern der Bauch weh thut. — Lassen Sie sich folgenden kleinen Jesuitenscherz erzählen. Kürzlich tritt in die Stube des altkatholischen Pfarrers Kaminsky in Königshütte ein Mann in einer geistlichen Soutane, fällt Kaminski um den Hals, küßt ihn und spricht: „Bruder, ich wandle die Wege, die du gehst. Ich bin gekommen, dir zu helfen." Kaminski, sehr froh, einen Mitarbeiter zu finden, sendet ihn aus, auf daß er predige. Er predigt, aber — gegen den Altkatholicismus, anfangs vorsichtig, dann immer offener und dreister. Ernst in's Gebet genommen, gesteht er, ein Pater-Sendling ex Soc. Jesu aus Posen zu sein. Damit war natürlich seine seelsorgerliche Wirksamkeit zu Ende.

— Der Reichenbacher Gesangbuchstreit geht nach einer Mittheilung des Justizrath Haack in der Versammlung des Protestanten-Vereins in nächster Zeit einem „befriedigenden Ausgleich" entgegen, für welchen sich besonders der Cultusminister Dr. Falk „in dankenswerthester Theilnahme" lebhaft interessirt hat. Nähere Mittheilung wird erfolgen, sobald die gegenwärtig noch in der Schwebe befindlichen Verhandlungen ihren Abschluß erreicht haben.

Braunschweig, 10. Febr. Außerordentliche Landtage pflegt man bei uns nur unter dem Drucke außerordentlicher Geldbedürfnisse zu berufen. Gutem Vernehmen nach wird auf dem bevorstehenden außerordentlichen Landtage eine Erhöhung der Civilliste um 60,000 Thlr. gefordert werden. Hieran könnte sich vielleicht eine Vorlage, die Ueberlassung der Leihhäuser an die Hypothekenbank betreffend, und das Begehren nach Bewilligung von etlichen Hunderttausenden zum Baue eines neuen Museums schließen.

München. Der Magistrat der Stadt München hat im vorigen Jahre beschlossen, daß an der höheren Töchterschule der Religionsunterricht wegfallen soll, weil sich kein Katechet finden ließ, der von der Lehre der päpstlichen Unfehlbarkeit Umgang genommen hätte und die Kreisregierung von Oberbayern ertheilte diesem Beschlusse die Genehmigung. Hierauf richtete das Ordinariat des Erzbisthums München-Freising unterm 17. November v. J. an die Regierung eine Vorstellung, worin die Zustimmung zu jenem magistratischen Beschlusse „lebhaft" bedauert und verlangt wurde, die Regierung möge die Localschulcommission anweisen, in dem betreffenden Schulhaus ein Lehrzimmer zu errichten, in welchem ein vom erzbischöflichen Ordinariat „ungesäumt" abgesandter Katechet wöchentlich zweimal jenen Mädchen, deren Eltern es wünschen, den Religionsunterricht ertheilen könnte. In der betreffenden Vorstellung wurde die Befürchtung ausgesprochen, es möchte durch jenen Magistratsbeschluß das Interesse der fraglichen Lehranstalt gefährdet werden, wogegen der magistratische Referent constatirte, daß das Gegentheil der Fall sei. Da nun die meisten Kinder schon anderweitig den nöthigen Religionsunterricht gefunden haben, beschloß der Magistrat in gestriger Sitzung ohne Debatte einstimmig, an die Regierung die Rückäußerung zu machen, daß in Hinsicht auf den früheren Beschluß von dem Anerbieten kein Gebrauch gemacht werden könne.

Oesterreich.

Wien, 12. Febr. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat bei der Berathung des Unterrichtsbudgets die Resolution erneuert, daß die Regierung aufgefordert werde, endlich die an das Jesuitencollegium in Innsbruck, welches die theologische Facultät der dortigen Hochschule mit Professoren versieht, gezahlte Staatssubvention von 8400 fl. jährlich in Wegfall zu bringen. Es ist allerdings eine handgreifliche Absurdität, daß der Staat geistliche Professoren besoldet, deren Hauptaufgabe es ist, die Principien der Staatsgrundgesetze zu bekämpfen, ja diese selbst für null und nichtig zu erklären. Der Finanzausschuß erneuerte ferner die Resolution, daß die Regierung aufgefordert werde, gegen jene von geistlichen Orden in Gymnasien und Realschulen beigestellte Lehrer, welche sich der vorgeschriebenen Lehramtsprüfung nicht unterziehen, die gesetzlichen Bestimmungen in Anwendung zu bringen. Bei der Verleihung der Freiplätze in der theresianischen Akademie zu Wien soll von der Bedingung des katholischen Glaubensbekenntnisses und des adeligen Standes abgesehen werden.

— 12. Febr. Der Verfassungsausschuß berieth heute über das Nothwahlgesetz. Grocholski stellte für den Fall der Annahme des Nothwahlgesetzes den Zusatzantrag, daß die Function der kraft des Nothwahlgesetzes gewählten Abgeordneten mit dem Zusammentritt des nächsten Landtages erlöschen solle. Der Antrag auf Wahl eines aus drei Mitgliedern bestehenden Subcomités wurde vom Ausschusse abgelehnt und beschlossen, nur einen Referenten zu wählen, welcher über den Gesetzentwurf in der nächsten Ausschußsitzung Bericht erstatten soll. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 12. Febr. Der „Bien Public" meldet: Der Graf von Chambord wählte weder Brügge noch Gent, sondern Mecheln zum zeitweiligen Aufenthalt.

England.

London, 13. Febr. Im Oberhause interpellirte Lord Redesdale die Regierung, ob England gegenüber den amerikanischen Ansprüchen nicht geltend machen könne, daß die Vereinigten Staaten keinen Anspruch auf Ersatz der durch die Südstaaten verübten Schäden hätten, da letztere wieder mit den Vereinigten Staaten vereinigt seien. Lord Granville lehnt es ab, die Frage zu beantworten, da es nicht wünschenswerth sei, jetzt auf Argumente einzugehen, welche die Minister vielleicht im gegenwärtigen Augenblicke in Erwägung ziehen und welche später anzuwenden möglicher Weise von Wichtigkeit sei. (W. T.)

— „Daily News" sagt, es sei der Regierung über ein angebliches Vermittlungs-Anerbieten Bismarcks nichts bekannt. (Auch die preußischen Officiösen dementiren jene Nachricht des „Daily Telegraphen".)

— Aus Calcutta wird gemeldet: Am 8. rückte General Keyes mit 1700 Mann von Edwards-Bay aus, um einige feindliche Stämme abzustrafen. Mehrere Häuptlinge gaben vor, sich unterwerfen zu wollen, feuerten aber später auf die Truppen. General Keyes griff sofort das Dorf Hyder Khail an und zerstörte es. Andere Dörfer wurden ebenfalls bestraft. Auf britischer Seite betrug der Verlust 6 Verwundete; der Feind verlor 40 Mann. Die Truppen kehrten zurück, nachdem der Zweck der Expedition erreicht war.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Der gestrige Fastnachtssonntag ist ohne Störung verlaufen — man kann nicht sagen ruhig verlaufen, denn nach dem Herkommen erlaubt die Polizei in diesen Fastnachtstagen der lieben Straßenjugend den Gebrauch der grauenvollsten Blaseinstrumente. Man sah wenig Masken in den Straßen, aber das Gedränge war überall groß. Klares, schönes Frühlingswetter; heute dagegen, am zweiten Festtage, ist der Himmel bewölkt und es weht ein scharfer Wind. — Der Herzog von Aumale hat gestern eine Niederlage erlitten. Er wurde nämlich nicht zum Präsidenten der Commission ernannt, welche mit den algerischen Angelegenheiten betraut ist. Sein Neben-Candidat Warnier wurde ernannt. — Man macht viel Aufhebens vom Eintritt des Exministers Casimir Perier's in die Fraction des linken Centrums, da er doch vor seinem Eintritt in's Ministerium dem rechten Centrum angehört hatte. Casimir Perier ist jedenfalls ein begabter Mann, so daß sein Entschluß nicht ohne Einfluß auf seine früheren politischen Freunde bleiben kann. Die eigentlichen Republikaner fürchten allerdings diesen, wie alle Parlamentarier, selbst wenn sie sich zu republikanischen Grundsätzen bekehrt zu haben scheinen. Aber für den Augenblick sind sie sehr geneigt, aus dem Umstande Capital zu schlagen, daß Casimir Perier während seines dreimonatlichen Aufenthalts im Ministerium des Innern wahrscheinlich Gelegenheit gehabt habe, sich von der wahren Stimmung des Landes hinlänglich zu überzeugen, um seinen Uebertritt aus einer monarchischen in eine republikanische Fraction vor sich selbst und seinen Ueberzeugungen zu motiviren. Daß ein Conservativer sich ohne äußerliche Nöthigung den Anhängern der Republik anschließen könne, ist ein Ereigniß, das namentlich Gambetta sich nach Kräften auszubeuten angelegen sein läßt. Insgeheim jedoch ist er, eben so wie die anderen Führer der energischen Linken, nicht ohne Besorgnisse. Man fürchtet, der Eintritt Perier's in das linke Centrum werde der Kammer jenen Candidaten für die Vice-Präsidentschaft verschaffen, dessen sie bisher ermangelte, einen Candidaten, der hoch angesehen bei allen Parteien, schon im Stande wäre, Thiers als Gegengewicht zu dienen. Noch mehr, sie erblicken sogar in dieser Vice-Präsidentschaft Casimir Perier's den ersten und wichtigsten Schritt, um schließlich zur Wahl des Herzogs von Aumale, als Nachfolger Thiers' in der Präsidentenwürde, zu gelangen. Dies mögen Chimären sein; aber Thatsache ist, daß sie unter den Republikanern und Radikalen Cours haben und daß in den Partei-Conventikeln aus diesen Befürchtungen kaum ein Hehl gemacht wird.

— 13. Febr. Es bestätigt sich, daß das linke Centrum sich mit constitutionellen Planen beschäftigt, besonders mit dem für theilweise Erneuerung der National-Versammlung und Schaffung einer Zweiten Kammer und der Präsidentschaft von Thiers auf Lebenszeit. Aber dieser Antrag soll nicht vor Monat April gestellt werden. — In amtlichen Kreisen wird betont, die Regierung habe sich stets mit der Prüfung von Mitteln und Wegen beschäftigt, um das französische Gebiet zu befreien, aber sie könne förmliche Verhandlungen mit Nutzen erst nach Zahlung der vierten halben Milliarde eröffnen. — Der Exkönig von Neapel ist mit seiner Gemahlin in Pau eingetroffen. (T. D. K. B.)

— Der Deputirte Conti (von Corsika gewählt) ist gestorben. (W. T.)

— Im Anschluß an einer Mittheilung aus Chislehurst berichtet die „Franz. Corr.": „Am 19. Januar fand in Chislehurst auf Veranlassung der Kaiserin Eugenie eine ärztliche Berathung statt, welche sich mit einem nicht blos äußerlichen Augenübel, an dem der Kaiser Napoleon seit einiger Zeit leidet, zu beschäftigen hatte. Die Aerzte sahen den Fall für sehr ernst an und stellten ihre Diagnose auf eine langsame, aber nicht mehr aufzuhaltende innere Auflösung des Patienten. In den hiesigen bonapartistischen Kreisen ist das Gutachten schon seit einigen Tagen bekannt, die Wiederherstellung Napoleons III. selbst aufgegeben und die Regentschaft im Namen des heranwachsenden Napoleon IV. auf das intime Programm gestellt. Dem entsprechend ist der eigentliche Vertrauensmann von Chislehurst nicht mehr Herr Rouher, welchem man dort aus der letzten Zeit gewisse Taktlosigkeiten vorwerfen zu dürfen glaubt, sondern Herr Clement Duvernois."

Rußland.

— Unter den Regierungs-Vorlagen, welche auf dem finnländischen Landtage zur Berathung kommen sollen, nennt man den Verkauf der finnländischen Regierungsbahnen und das Project eines vollständigen Eisenbahn-Netzes nach folgenden Richtungen: aus Tammerfors nach Uleaborg mit Zweigbahnen nach Björneburg, Jakobstadt bis zur Galizyn'schen Station der Petersburger Linie und an den Ladoga-See. Von den Petitionen, welche dem Landtage vorgelegt werden sollen, ist die bemerkenswertheste die der Stadt-Deputirten von Helsingfors, welche um Druckfreiheit, Theilnahme der Ständeverwaltung an der Organisation des Unterrichtswesens, um die Errichtung einer neuen höchsten Gerichts-Instanz, welche von der Administration unabhängig ist und deren Richter unabsetzbar sind, nachsuchen.

Italien.

Rom, 12. Februar. Der König wird diesen Abend hier erwartet. — Prinz Napoleon wird im Laufe dieser Woche nach Rom kommen.

Spanien.

— Der „Daily News" wird von ihrem römischen Berichterstatter telegraphirt, daß, da die Unterhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und der spanischen Regierung gescheitert seien, weil letztere sich nicht den Forderungen des ersteren fügen wollte, der Papst den spanischen Bischöfen den Befehl ertheilt habe, in den bevorstehenden Corteswahlen ihren Einfluß gegen die Regierung geltend zu machen. Es wäre interessant, zu erfahren, ob diese Nachricht in allen ihren Theilen thatsächlich begründet ist.

Danzig, den 15. Februar.

— An das Büreau des deutschen Fischereivereins ist aus mehreren Provinzen, namentlich der Provinz Preußen, neuerdings das Ersuchen ergangen, darauf hinzuwirken, daß von Staats wegen größere Fischzuchtanstallten errichtet werden möchten. Das Büreau hat auf die aus der Provinz Preußen eingereichte Denkschrift eine eingehende Antwort erlassen. Dieselbe erkennt an, daß es dringend geboten sei, die Wiederbevölkerung der verarmten, sehr ausgedehnten Wasserflächen in der Provinz mit werthvollen Fischen zu ermöglichen und zu dem Zwecke im Wege der allgemeinen Landesgesetzgebung der Binnenfischerei ausreichenderen Schutz als bisher zu gewähren, ist aber der Ansicht, daß die Herstellung einer großen fiskalischen Fischbrut- und Zuchtanstalt für die Provinz Preußen kein geeigneter Weg sei. Ueberhaupt aber empfehle sich die Herstellung einer Mehrzahl kleiner Anstalten in den einzelnen Kreisen, und würde der Verein gern die Hand dazu bieten, eine Fischbrut- und Zuchtanstalt an den Quellen der Rohra im Kreise Deutsch-Crone zu begründen.

* Der hiesige Lehrerverein feierte am 12. d. M. sein Stiftungsfest in hergebrachter Weise. Dem Jahresbericht, von dem Vorsteher Hrn. Butschkow erstattet, entnehmen wir, daß der Verein zur Zeit 52 Mitglieder unter den hiesigen Lehrern zählt. Conferenzen wurden im vergangenen Jahr 13 abgehalten. Die Einnahme des vorigen Jahres incl. des am Anfange desselben übernommenen Bestandes betrug 94 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., die Ausgabe 53 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., der jetzige Bestand 41 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. Die dem Verein angehörige Kasse zur Unterstützung bedürftiger Lehrerwittwen besitzt ein Capitalvermögen von 403 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.; aus den Zinsen dieses Capitals konnten zu Weihnachten v. J. 22 Thlr. an hiesige bedürftige Lehrerwittwen vertheilt werden. Die Festrede hielt Hr. Stolz. Derselbe sprach über die Trennung der Schule von der Kirche mit Beziehung auf das jetzt im Abgeordnetenhause angenommene Schulaufsichtsgesetz und führte in seiner Rede aus, daß die Trennung der Schule von der Kirche durchaus nicht, wie es so vielfach behauptet und von einer gewissen Partei als Agitationsmittel gebraucht werde, identisch sei mit einer Lossagung der Schule von der Religion. Die Verbindung der Schule mit der Kirche könne bestehen, nur müsse die Herrschaft der Kirche über die Schule aufhören. Zu Schulaufsehern seien vorzugsweise pädagogisch gebildete Männer geeignet; das sei bei vielen Geistlichen aber nicht der Fall. Der Vortragende wies ferner nach, daß das neue Schulaufsichtsgesetz nicht eine Verletzung bestehender Rechte und eine Vergewaltigung der Kirche in sich schließe, sondern gerade die Rückkehr zu dem Zustande anbahne, der noch vor 20 Jahren in Preußen nach Herkommen und Gesetz, namentlich den Bestimmungen des allgemeinen Landrechts, zu Recht bestand und der erst im Laufe der letzten 20 Jahre in sein Gegentheil verwandelt worden ist. — Nach Beendigung der ernsten fand noch eine heitere Feier statt, an welcher auch die Frauen und Töchter der Mitglieder theilnahmen. Dieselbe hinterließ bei allen Theilnehmenden den angenehmsten Eindruck. Eine während des Abendessens für eine krank darniederliegende Lehrerwittwe, welche in Folge dessen mit ihren 3 Kindern in große Noth gerathen ist, abgehaltene Collecte ergab die Summe von 3 Thlr. 20 Sgr.

* Der Schulvorstand der im Danziger Landkreise belegenen Ortschaft Wossitz ist von der Behörde wiederholt aufgefordert worden, die evangelische Schulstube einem katholischen Wanderlehrer an jedem Freitag von 10 bis 12 Uhr zum Unterricht der dortigen katholischen Kinder einzuräumen. Bis jetzt hat sich der Schulvorstand energisch geweigert, dieser Aufforderung Folge zu geben, weil durch eine solche Einrichtung der Unterricht der evangelischen Kinder beeinträchtigt würde und auch die katholischen Eltern einen besonderen katholischen Elementarunterricht gar nicht wünschen; die ganze Gemeinde würde es beklagen, wenn sie durch Zwangsmaßregeln gezwungen werden sollte, dem Verlangen der Behörde zu entsprechen.

* Auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde dürfen Maskenbälle während der Fastenzeit nicht abgehalten werden.

* [Musikalisches.] Das am nächsten Sonnabend im Gewerbehause stattfindende Conzert des Violinisten Franz Ries aus London und des Pianisten Ignaz Brüll aus Wien sei den Musikfreunden wiederholentlich auf das wärmste empfohlen. Beide Künstler haben zuletzt mit großem Erfolge in Königsberg gespielt. Um den künstlerischen Standpunkt des Herrn Brüll dem Danziger Publikum näher zu führen, möge hier folgender kritischer Ausspruch des Capellmeisters Dorn aus der Berliner „Post" Platz finden: „Sowohl das überaus schwierige Conzert in A-moll von Schumann, wie dessen berühmtes opus 13 (symphonische Etuden für Pianoforte), durch welches der geniale Componist mit einem Schlage die ganze clavierspielende Welt für sich gewann, legten von der Bedeutung des Herrn Brüll als Pianist ein glänzendes Zeugniß ab; die Ausführung der vorletzten Variation, mit dem reizenden Duett in der rechten und der wunderbar säuselnden Begleitung in der linken Hand, habe ich noch nie — selbst nicht von Clara Schumann — so vollendet gehört. Der Beifall, welchen Herr Brüll fand, war enthusiastisch." Das Werk steht auch auf dem Programm des hiesigen Conzertes. Ueber den Violinvirtuosen Franz Ries sind Berliner Blätter nicht minder des Lobes voll. Möchte denn das Conzert von recht vielen Freunden wahrhaft gediegener Kunstproductionen besucht werden. M.

* Mit Bezug auf eine vorgestern von uns mitgetheilte polizeiliche Notiz, daß am Montag Abend auf der Chaussee in Schidlitz ein Mann durch einen schweren Wagen aus Hoch-Kelpin übergefahren worden sei, wird uns von zuverlässiger Seite versichert, daß an dem genannten Tage kein Hoch-Kelpiner Fuhrwerk irgend einer Art die bezeichnete Chaussee passirt hat.

* Einem auf Mattenbuden wohnenden Bäckermeister ist aus seinem Hausflur ein schwarzer Lämmerpelz-Ueberzieher, einem hiesigen Binnenlootsen von dem Bauplatz der Klawitter'schen Schiffswerft eine Menge Schiffszimmermanns-Werkzeugstücke im Werthe von gegen 14 Thlr. und einem in der Tischlergasse wohnenden Böttchergesellen aus seiner Wohnung die Summe von 18 Thlr. gestohlen worden.

— Von einem Mitgliede des Conitzer Kreistages ist folgender Antrag zum nächsten Kreistage eingebracht: „Da jetzt wiederholentlich im Kreisblatte Anzeigen von Auswanderungs-Agenten aufgenommen werden und diese Inserate nicht im Interesse der Kreiseinsessen liegen und auch die obersten Behörden meines Wissens nicht Willens sind, dem Treiben der Agenten Vorschub zu leisten, erlaube ich mir, dem zunächst stattfindenden Kreistage folgenden Antrag zu unterbreiten: Der Kreistag wolle beschließen: den K. Landrath v. Besser aufzufordern und zu ersuchen, keine Inserate im Conitzer Kreisblatt aufzunehmen, die augenscheinlich von Auswanderungs-Agenten ausgehen und dazu beitragen, die Auswanderung der Arbeitsleute zu erleichtern und zu derselben verführen." (Brb. Z.)

§§ Schöneck, 15. Febr. In dem Dorfe Postlau, eine Meile von hier gelegen, erkrankte vor kurzer Zeit ein Bauer. Da die Krankheit sich verschlimmerte, so verlangte der Kranke nach dem katholischen Pfarrer, welcher auch mehrmals zur Spendung geistigen Trostes kam. Schließlich wurde auf Veranlassung des Pfarrers das Gericht Behufs Aufnahme eines Testaments requirirt. Nach Inhalt desselben setzt der Bauer (welcher mittlerweile verstorben ist) den Herrn Pfarrer als unbeschränkten Vormund seiner 5 minorennen Kinder ein, so daß derselbe mit dem kleinen Vermögen nach Belieben schalten und walten kann. Der Kirche werden vorweg 200 Thlr. vermacht, und da kein baares Vermögen ist, doch jedenfalls die ohnehin schon ansehnliche Hypothekenschuld um genannte Summe vermehrt. Leicht möglich, daß dieserhalb auch das kleine Grundstück, um qu. 200 Thlr. bald zu erlangen, verkauft wird. — Im September v. J. feierte der hiesige Rentier Schack seine goldene Hochzeit, zu welcher das Jubelpaar, welches gemischter Confession ist, von der Kaiserin, auf die Bitte des Herrn Pfarrer Teichgräber, eine Bibel resp. ein kathol. Gebetbuch in Prachteinband zum Geschenk erhielt. Herr Schack war längere Zeit kathol. Kirchenvorstand; die Feierlichkeit wurde durch eine sehr schöne Rede des Herrn Pfr. Teichgräber in der Behausung des Jubelpaares begonnen. Von den kathol. Geistlichen war Niemand erschienen. Aus Anlaß genannter Feier, sowie des goldenen Bürgerjubiläums wurde heute dem Herrn Schack durch eine Deputation der Ehrenbürgerbrief überreicht. Das Jubelpaar erfreut sich der rüstigsten und besten Gesundheit, so daß auch noch die Feier der Diamant-Hochzeit zu erhoffen ist. — Sobald das neue Schulaufsichtsgesetz in Kraft tritt, wollen Magistrat und Stadtverordneten bei der K. Regierung petitioniren, daß die bis jetzt getrennte Schule in eine Simultan-Schule umgewandelt wird. Es wäre alsdann endlich zu hoffen, daß unter der Leitung des Herrn Rector Sachse etwas Tüchtiges bei 7 Lehrern (4 evang., 3 kath.) geleistet wird, während jetzt trotz der großen Ausgaben für das neue Schulgebäude und Dotation der Herren Lehrer Vieles zu wünschen übrig bleibt. Außerdem würde diese Maßregel eine allmälige Annäherung der beiden Confessionen herbeiführen.

* Carthaus, 13. Februar. Die No. 7129 Ihrer Zeitung enthält einen Artikel aus dem Carthäuser Kreise, in welchem der Einsender unter allen Umständen eine Cariol-Post-Verbindung zwischen Carthaus und Sierakowicz &c., die noch während der Nacht die Zeitungen und Correspondenzen befördere, verlangt. Weiß denn derselbe gar nicht, daß nach 10 Uhr Abends eine Personenpost über Sierakowicz nach Stolp geht, die auch den von ihm verlangten Dienst leistet? In Betreff der in dem beregten Artikel enthaltenen Ausführungen über die im letzten Kreistage zur Verhandlung gestellten Chausseevorlagen ist Folgendes zu erwidern: Es war von Seiten der hiesigen Kreis-Chausseebau-Commission dem Kreistage der Vorschlag gemacht worden, unsern Kreisort mit den Nachbarstädten Berent, Neustadt und Lauenburg direct durch Chaussee zu verbinden und war hierzu der Bau von ca. 5 Meilen Chaussee nothwendig,

---

darstellung gewisse allgemeine Ansprüche an die natürliche Persönlichkeit des Darstellers, die er durch die Kunst der Darstellung nicht zu ersetzen vermag. Die Titelrolle ist gewiß schwer; aber sie ist ebenso gewiß auch eine im besten Sinne dankbare. Frau Bethge-Truhn war, unserer Ansicht nach, keine Minna von Barnhelm. Sie versteht sicher den Character und ist zu bühnengeübt, um die Details unrichtig zu geben. Aber jene Mädchengestalt, wie sie Lessing gedacht, sahen wir gestern nicht. Wir glauben, daß die Darstellerin sich in dieser Rolle außerhalb des ihr entsprechenden Faches bewegt. Viel wahrscheinlicher war der Tellheim des Herrn Bethge, der den Character in seinen allgemeinen Zügen nicht verkennen ließ; nur hatte die Darstellung eine gewisse Kühle, während bei dem Lessing'schen Tellheim durch die Verstimmung ein recht starkes und warmes Gefühl immer wieder hindurchbricht. Beiden Darstellern wurde übrigens wieder lebhafte Anerkennung zu Theil. Fräulein Holt spielte die Franziska so vortrefflich, daß wir ihr dafür nur unsere wärmste Anerkennung aussprechen können. Mit anmuthigster Schalkheit und zugleich Treuherzigkeit führte sie die Partie durch und vermied bei aller guten Laune doch sorgfältig jeden Anklang an den Soubrettenton, der diesem Mädchen, das mehr Freundin als Dienerin Minna's ist, so schlecht stehen würde. Herr Hauptmann gab als Just gleichfalls ein Charakterbild, des ganz vollkommen den Absichten des Dichters entsprach. Auch Hr. Brinkmann wußte sein Talent für Charakterdarstellung als Paul Werner bestens zu verwenden und ließ es auch an dem Humor, den die Partie fordert, nirgends fehlen. Hr. Director Lang führte uns in seinem Riccaut eine sehr hübsche Characterstudie vor, deren Wirkung leider nur durch etwas zu leises Sprechen beeinträchtigt wurde. Hr. Präger (Wirth) befriedigte im Allgemeinen, doch möchten wir in solchen Rollen doch vor dem Zuviel warnen. —

Wir erlauben uns schließlich noch auf das für nächsten Montag festgesetzte Benefiz des sehr verdienten und auch gebührend geschätzten Darstellers Hrn. Brinkmann hinzuweisen. Derselbe hat dazu die Posse: „Auf eigenen Füßen" gewählt. Die Vorstellung erhält dadurch noch ein besonderes Interesse, daß Fr. Director Lang die Rolle des Lieschens übernommen hat.

zu welchem nach der Vorlage die noch vorhandenen oder bestimmt zu erwartenden Mittel ausreichten, ohne den Kreis mehr wie bisher zu belasten. Gleichzeitig sollte durch diese Chausseen der Verkehr der Kreisbewohner mit den Kreisbehörden und dem Kreisorte erleichtert, der Verkehr und Handel in letzterem selbst gehoben und so den sämmtlichen Kreiseingesessenen Gelegenheit geboten werden, ihre Producte leichter und vortheilhafter als bisher im Kreisorte abzusetzen. Bei Berathung dieser Vorlage waren ca. 60 Stimmen auf dem Kreistage vertreten, während gewöhnlich nur zwischen 10—20 Stimmen daran Theil nehmen und zeigte sich eine ungewöhnlich starke Stimmung gegen die Vorlage. Namentlich trug Herr Möller-Kamienica nahezu die in dem Artikel der Nr. 7129 d. Ztg. enthaltenen Ansichten vor und fiel denn auch die Vorlage mit starker Majorität. Jedenfalls aber hat die Vorlage dies Schicksal nicht erlitten, weil sich die Majorität lediglich den vorgetragenen Ansichten anschloß, sondern es stimmte ein Theil der Herren gegen die Vorlage, da sie für jetzt überhaupt keine Chaussee bauen wollten, ein Theil stimmte dagegen, weil ihnen die aufgestellte Kostenrechnung nicht ganz zutreffend schien, und ein anderer Theil endlich, darunter auch wohl einige der Herren Antragsteller, da sie bei der herrschenden Stimmung den Nichterfolg voraussahen. Ob nun durch diese Vorlage nur dem östlichen Kreistheile ein Vortheil zugewandt werden sollte, dagegen die Interessen des westlichen Kreistheiles verletzt wurden, oder ob nicht vielmehr sämmtliche Kreisbewohner einen Vortheil hatten, wenigstens indirect, wird wohl Jedermann leicht beurtheilen können und dürfte es doch fraglich sein, ob der westliche Theil durch derartige Agitationen seinen Zweck erreicht, da auch wohl die Nachbarkreise Berent und Lauenburg sich schwerlich zur Fortsetzung der verlangten Chaussee verstehen dürften, indem dieselben eben durch die Geringfügigkeit der Ausfuhr gerade dieses Kreistheiles nur geringen Vortheil hätten. — Bei dieser Gelegenheit kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß von Seiten des Carthauser Postamts bereits Schritte gethan sind, um die Umänderung des Postenganges zwischen Carthaus und Danzig herbeizuführen.

Marienburg, 15. Febr. Mittwoch Nachmittag fuhren schon wieder Wagen über das Eis der Nogat — Am heutigen Tage, als am Donnerstage vor dem Sonntag Invocav., vor 500 Jahren verlieh Winrich von Kniprode der Dorfschaft Willenberg die freicöllmischen Rechte. Die darauf bezügliche Urkunde, ein vergilbtes Pergament, ist aus diesem Anlaß auf dem Schulzenamte zu Willenberg zur Ansicht ausgelegt. — Das K. Finanzministerium hat verfügt, daß Deichstrecken, welche gleichzeitig als öffentliche Wege dienen, zum öffentlichen Dienste und Gebrauche für Jedermann bestimmt sind, von der Reinertrags-Ermittelung auszuschließen und von der Heranziehung zur Grundsteuer frei zu lassen sind. (Nog.-Z.)

Mewe, 13. Februar. Viel besprochen wird augenblicklich hierselbst ein angeblich noch rechtzeitig behinderter bedeutender Gelddiebstahlsversuch — man spricht von 5000 Rℓ — bei dem eine angesehene Persönlichkeit arg compromittirt sein soll.

Strasburg, 12. Febr. Heute ging uns die erfreuliche Nachricht zu, daß wir, und vielleicht in nicht langer Zeit, ein Simultan Gymnasium bekommen werden. Herr von Lyskowski-Miliszewo hat dies von Berlin aus an eine ihm befreundete Person gemeldet und damit die Nachricht verbunden, daß für die Stadt Neumark die Gründung einer katholischen Bildungsanstalt (wahrscheinlich die Uebernahme und Erweiterung des dortigen Progymnasiums durch den Staat) in Aussicht stehe. (G.)

◈ **Strasburg**, 15. Februar. [Feuer.] Heute Morgen 2½ Uhr brannte die unweit der Stadt belegene Bockwindmühle zu Michelau — den Erben Happke zugehörig — nieder und war Rettung unmöglich. Der Mühlen-Versicherungs-Verband Briesen ist bei dem Brande mit 2000 Rℓ Versicherungs-Summe betheiligt.

Graudenz, 14. Febr. Der Posttraject über die Eisdecke findet von morgen ab wieder zur Nachtzeit statt.

⁑ **Thorn**, 14. Februar. Wasserstand 3 Fuß 4 Zoll Wind: Süd. Wetter: freundlich. Kälte 4° R. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 13. Febr. Mit der diesjährigen Einschätzung des Einkommens hiesiger Bewohner zum Zweck der Veranlagung der Communalsteuer ist man nicht gerade sehr glimpflich zu Werke gegangen. Viele Personen sind fast um das Doppelte, fast Jeder aber wenigstens höher eingeschätzt, als im vorigen Jahre, so daß im Ganzen die Einschätzungs-Commission das Einkommen der Bürger um 551,345 Rℓ höher angenommen hat, als im Jahre 1870. Damals wurde dasselbe auf 7,663,305 Rℓ eingeschätzt und kamen 214,563 Rℓ an Communalsteuer ein, jetzt ist das Einkommen der Steuerzahler auf 8,214,650 Rℓ eingeschätzt und sollen davon 230,000 Rℓ gesteuert werden, mithin 15,437 Rℓ mehr und 20,000 Rℓ mehr als 1871. Eine recht ansehnliche Summe fällt auf die Actienunternehmungen, die ihren Reichthum selbst angegeben haben So war u. A. der Eigenthümer eines industriellen Geschäfts bis dahin auf ein Einkommen von 19,000 Rℓ jährlich abgeschätzt. Er verkauft Ersteres, und wird dasselbe auf ein in Actien zerlegtes Capital von 375,000 Rℓ gegründet. Da nun die Actionäre die ihnen in Aussicht gestellten 12½ % erhalten, so gestaltet sich das Nettoeinkommen natürlich auf etwa 49,800 Rℓ — Es scheint, als haben uns die aus Frankreich bereits erhaltenen und noch zu erwartenden Milliarden nach jeder Richtung hin nur größere Abgaben und Ausgaben eingebracht, sagt die „Pr.-Litt. Ztg."

— Am Sonntag erschoß sich in Königsberg der Feldwebel Sch. von der 7. Festungsartillerie-Compagnie, nachdem er vorher seine sämmtlichen Akten, Bücher und Beläge im Stubenofen verbrannt hatte. Wie sich jetzt herausstellt, soll er sich die Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 10,000 Thlrn. zu Schulden haben kommen lassen. (Pr.-L. Z.)

Bromberg, 14. Febr. Es ist bereits erwähnt worden, daß in diesem Jahre die hundertjährige Feier des Netzdistricts seit der Zugehörigkeit dieser Landestheile zum preußischen Staate im September d. J. stattfinden wird. Nach dem bisherigen Beschluß soll am 12. September die Feier für den Netzdistrict hier in Bromberg und am 13. September die Wiedervereinigung Westpreußens im Schlosse zu Marienburg stattfinden. Wie die „Brb. Ztg." hört, steht die Anwesenheit des Kaisers und des Kronprinzen für die Feier in Aussicht.

Vermischtes.

Berlin. An drei Tagen der vergangenen Woche hat hier der „Congreß deutscher Mode" getagt. Die „Voss. Ztg." berichtet darüber: Die sehr zahlreich besuchte Versammlung bestand nicht nur aus Berliner Fabrikanten, Kaufleuten 2c., sondern auch viele andere, namentlich sächsische, rheinische und süddeutsche Städte waren vertreten. Die Berathungen bez. Beschlüsse erstreckten sich auf die Festsetzung der Moden für die nächste Sommer- und Herbstsaison in Betreff der Stoffe, des Schnitts 2c. und bezogen sich sowohl auf die Anzüge, wie auf Kopfbekleidung. Als neuestes Product ist aus den Berathungen ein „Reichstags-Ueberrock" und ein „deutscher Frack" hervorgegangen; letzterer ist darauf berechnet, die Gegner des französischen Fracks zu versöhnen, indem sich dieser deutsche der Jaquetfaçon nähert.

Berlin. Das hiesige Polizei-Präsidium findet sich veranlaßt, das Publikum vor dem Gebrauch papierner Lampenschirme, deren grüne Farbe arsenikhaltig ist, zu warnen, und Verkäufer derartiger Lampenschirme auf die Bestimmungen der §§. 324 und 326 des Strafgesetzbuches zu verweisen.

— [Eine schwarze Patti.] Seit Kurzem weilt in Paris eine Sängerin eigenthümlicher Art — eine Sängerin aus der Negerrace, die auf Cuba sich den ehrenden Titel der „schwarzen Patti" erworben. Der Versicherung des Pariser „Figaro" zufolge besitzt diese Dame eine wunderbare Stimme von seltener Ausdehnung und Biegsamkeit. Da sie wegen ihres Teints nicht gut auf der Bühne auftreten kann, wird sie sich blos in Concerten hören lassen. Schön ist sie nicht; sie hat den reinen Negertypus, nämlich Plattnase, breiten Mund und blendend weiße Zähne, dazu tiefschwarze, roth durchschimmerte Haut.

New-York, 27. Jan. Fanny Hyde, 18 Jahre alt, tödtete durch einen Schuß Georg Watson in seiner Chignon Fabrik und lieferte sich dann selbst der Polizei aus. Sie gab als Ursache der That an: Watson hätte sie verführt, aber nicht genug damit, habe er sie immer mit diesem Akte aufgezogen, und ihr die gemeinsten Schimpfreden ins Gesicht geschleudert. Diese Insulte setzte Watson, bei dem sie arbeitete, fort, nachdem sie verheirathet war und sie ihn himmelhoch gebeten hatte, ihres Mannes wegen über ihren Fehltritt zu schweigen. Er hörte jedoch nicht auf, und sie beschloß daher, ihm auf ewig den Mund zu stopfen. Sie kaufte sich einen Revolver und als Watson sie gestern in der gewohnten Weise beschimpfte, erschoß sie ihn.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 15. Februar. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen Febr.	78 4/8	fehlt	Wstp. 3½% Pfd.	83 4/8	83 3/8
April-Mai	79	79 3/8	do. 4% do.	94	94
Rogg. matt,			do. 4½% do.	100	100
Regul.-Preis	54 2/8	54 6/8	do. 5% do.	103	103 1/2
Febr. . . .	54 4/8	54 6/8	Lombarden . . .	125 4/8	125 4/8
April-Mai	55 1/8	55 3/8	Franzosen, gest.	239 2/8	239 [illegible]
Petroleum,			Rumänier . . .	48 4/8	48 6/8
Febr. 200 ℔.	12 13/24	12 13/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 6/8
Rüböl loco	28½	28½	Italiener	65 6/8	65 6/8
Spir. flau,			Türken (5%) . .	48 5/8	48 7/8
Febr. . . .	23 8	23 13	Oester. Silberrente	63 2/8	63 3/8
April-Mai	23 12	23 17	Russ. Banknoten .	83 2/8	83 2/8
Pr. 4½% consl.	103 2/8	103 3/8	Oester. Banknoten	88 5/8	88 1/2
Pr. Staatsschlds.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 5/8

Belgier Wechsel 79 2/8.

* **Berlin**, 15. Febr. Die preußische Bodencreditbank nimmt Sonnabend Anmeldungen auf Actien der neuen Verbindungsstraße von der Linden- zur Behrendstraße pari entgegen.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 363½, 1860er Loose 91½, Staatsbahn 420½, do. neue 260, Galizier 273½, Lombarden 221½, Silberrente 63½, Elbthal 199, Raab-Grazer Loose 88½, Engl. Wechslerbank 73. Fest.

Wien, 14. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 62, 60. Silberrente 71,15, 1854er Loose 94,10, Bankactien 848,00, Nordbahn 228, 50, Creditactien 353, 00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 409, 50, Galizier 264, 25, Kaschau-Oderberger 194,10, Pardubitzer 186,10, Nordwestbahn 223,80, do. Lit. B. 192,70, London 113,65, Hamburg 84,40, Paris 44, 25, Frankfurt 95, 30, Amsterdam 94, 90, Böhmische Westbahn 266,00, Creditloose 190,50, 1860er Loose 104, 00, Lombardische Eisenbahn 215, 30, 1864er Loose 148, 25, Anglo-Austrian-Bank 373, 50, Napoleonsd'or 9, 01½, Ducaten 5, 42, Silbercoupons 111, 75, Elisabethbahn 247, 10, Ungarische Prämienloose 109, 20, Frankfurter Bankverein 134, 75. Steigend.

Hamburg, 14. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. Februar 127 ℔. 2000 ℔. in Mark Banco 162 Br., 160 Gd., pr. Februar-März 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr. April-Mai 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Bco. 164 Br., 163 Gd. — Roggen pr. Februar 113 Br., 112 Gd., pr. Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd., pr. Mai-Juni 114 Br., 113 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 29½, pr. Mai 29⅜, pr. October 26½. — Spiritus still, pr. 100 Litres 100% pr. Februar 20, pr. Februar-März 20, pr. April-Mai 20 preuß. Rℓ — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11¾ Br., 11⅝ Gd., pr. Februar-März 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 12⅝ Gd. Wetter: Frost.

Bremen, 14. Februar. Petroleum matt, Standard white loco 5½.

Amsterdam, 14. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. März 190½, pr. Mai 196½. Rüböl loco 49, pr. Mai 48, pr. Herbst 45. — Wetter: Regen.

London, 14. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel bei beschränktem Umsatz zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Gerste 10,950, Hafer 20,390 Quarters. — Wetter feucht.

* Leith, 14. Febr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 493, Gerste 353, Bohnen 81, Hafer 731 Tons. Mehl 2259 Sack. — Weizen fester gehalten, beschränkter Umsatz, anderes Getreide flau und träge.

Liverpool, 14. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 11½, middling amerikanische 11¼, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7½, middl. Dhollerah 7, Bengal 6 5/8, New fair Oomra 8½, good fair Oomra 9, Pernam 11⅛, Smyrna 8⅞, Egyptische 11¾. Stetiger. — Upland nicht unter good ordinary März-April-Verschiffung 11 1/16. Oomra pr. Suezkanal Januar-Verschiffung 9.

Paris, 14. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56, 72½. Neueste 5% Anleihe 91, 80. Anleihe Morgan 508, 75. Italienische 5% Rente 66,75. Italienische Tabaks-Obligationen 472,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 905,00. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 481, 25. Lombardische Prioritäten 252,75. Türken de 1865 50, 50. Türken de 1869 311, 00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105, 43. Goldagio 6. Fest.

Paris, 14. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Februar 105, 00, pr. März-April 105,00, pr. Mai-Juni 104, 50. Mehl Baisse, pr. Febr. 75, 00, pr. März-April 75, 25, pr. Mai-August 74,00. Spiritus pr. Februar 55, 25. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 14. Februar. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45 Br., pr. Februar 45 Br., pr. März 45½ Br., pr. September 50½ Br. — Ruhig.

New-York, 13 Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½ Goldagio 10⅝, 5/20 Bonds de 1885 111½, do. neue 108½, Bonds de 1865 111⅝, Eriebahn 31½, Illinois 131½, Baumwolle 22⅞, Mehl 6D. 80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 21⅞, do. in Philadelphia 21½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15 Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ etwas mehr Kauflust zu unveränderten Preisen,

fein glasig und weiß	127-132 ℔	Rℓ 80-84 Br.	
hochbunt	127-132 ℔	„ 79-81 „	72½-83 Rℓ
hellbunt	125-130 ℔	„ 76-80 „	bezahlt;
bunt	125-130 ℔	„ 74-78 „	extra weiß
roth	128-134 ℔	„ 75-80 „	84½ Rℓ bz.
ordinair	120-125 ℔	„ 65-71 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 77½ Rℓ

Auf Lieferung für 126 ℔. lieferbar pr. April-Mai 78 Br., 77½ Rℓ Gd., Mai-Juni 77½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ etwas fester aber nur Consumtionsgeschäft,

120—123 ℔. 51—52½ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 50 Rℓ, inländischer 51 Rℓ.

Auf Lieferung für 120 ℔. lieferbar pr. April-Mai 52½ Rℓ Br., 51½ Rℓ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 107/8 ℔ 47½ Rℓ bez, kleine 105/6 ℔. 45 Rℓ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 47½ Rℓ bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 22⅞ Rℓ bez.

Geschlossene Frachten. London 2s 6d, Hull 2s pr. Dampfer; Exeter pr. Frühjahr 3s pr. Segel pr. 500 ℔. Weizen engl. Gewicht, Liverpool 13s 3d pr. Load Balken, von dort Rückfracht 10s pr. Tonne Salz, Paimboeuf 37½ Francs und 15 % pr. Last fichtene Balken und Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. 4½% preußische Consolidirte und div. Staats-Anleihen 103½ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118 Br., 117 Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83⅝ Br., 4% do. do. 94½ Br., 4½ % do. do. 100¾ Br. 5 % Danziger Hypothekenpfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 102 Br. 6% Amerikaner 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Februar.

Weizenmarkt: etwas bessere Kauflust zu unveränderten Preisen. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123 ℔. von 70—73 Rℓ, roth 126—132 ℔ von 75—78 Rℓ, hell- und hochbunt glasig 125/127—130-132 ℔. von 78—80—81, 82 Rℓ, 133 ℔. 83 Rℓ, weiß 126/127—130—132 ℔. von 82—83—84 Rℓ pr. 2000 ℔.

Roggen 120 bis 125 ℔. von 51—53½ Rℓ pr. 2000 ℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10 ℔. von 43/44—45/46 Rℓ, große 108—113/114 ℔. von 45/46—48/50 Rℓ pr. 2000 ℔.

Erbsen nach Qualität von 46—49 Rℓ pr. 2000 ℔.

Hafer von 41½—43 Rℓ pr. 2000 ℔..

Spiritus 22⅞ Rℓ pr. 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: Frost, bei klarer Luft. Wind: Süd-Ost.

Weizen loca wurde am heutigen Markte etwas beachteter, wenngleich die Kauflust nicht als allgemein bezeichnet werden kann. Es sind 250 Tonnen zu unveränderten, theilweise eher festen Preisen gehandelt. bunt 115 ℔. 72½ Rℓ, 123/4, 126/7 ℔. 74½ Rℓ, 76½ Rℓ, hellbunt 125, 127 ℔. 79, 79½ Rℓ, hochbunt und glasig 126/7 ℔. 81 Rℓ, 128/9 ℔. 81½ Rℓ, 129 ℔. 82 Rℓ, 130, 131, 133/4 ℔. 82½, 83 Rℓ, extra fein weiß 128/9 ℔. 84½ Rℓ pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126 ℔. bunt April-Mai 78 Rℓ Brief, 77½ Rℓ Geld, Mai-Juni 77½ Rℓ Geld. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 77½ Rℓ

Roggen loco eher etwas fester, aber nur für Consumzwecke bezahlt. 30 Tonnen wurden verkauft. 120 ℔. 51 Rℓ, 122, 123 ℔. 52½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. Termine sind nicht gehandelt. 120 ℔ April-Mai 52½ Rℓ Brief, 51½ Rℓ Geld. Regulirungspreis 120 ℔. 50 Rℓ, inländischer 51 Rℓ. — Gerste loco kleine 105/6 ℔. 45 Rℓ, große 107/8 ℔. 47½ Rℓ pr. Tonne. — Erbsen loco Koch- 47½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco zu 45½, 46 Rℓ pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco mit 22⅞ Rℓ bezahlt.

Königsberg, 14. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo etwas belebter, loco hochbunter 125/26 ℔. 99 Sgr., 129/30 ℔. 104½ Sgr., 130 ℔. 104 Sgr., 130/31 ℔. 104 Sgr., 131 ℔. 102½ Sgr., 132 ℔. 103 Sgr., 133/34 ℔. 104 Sgr. bez., bunter 127 ℔. blauspitzig 96 Sgr., 127/28 ℔. 99 Sgr. bez., rother 125/26 ℔ 98 Sgr., 129 ℔. 99 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco etwas fester, Termine unverändert, loco 105 ℔ 51½ Sgr., 115 ℔. 54½ Sgr., 115/16 ℔. 55, 55½ Sgr., bes. 52½ Sgr., 118 ℔. 57 Sgr., 119 ℔. 58 Sgr., 119/20 ℔. 57½ Sgr., 120 ℔. 58½ Sgr., 120/21 ℔. 58 Sgr., 121 ℔. 58½ Sgr., 121/22 ℔ 58½, 59½ Sgr., 122 ℔. 59½, 59½ Sgr., 122/23 ℔. 59½ Sgr., 123 ℔. 60 Sgr., 124/25 ℔ 61 Sgr., 125 ℔. 61½ Sgr. bez., pr. Februar 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Februar-März 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo still, loco große Brau- 48, 49 Sgr. bez., kleine 42½—43½ Sgr. bez., Brau- 50 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau, Termine geschäftslos, loco 27½—28½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd., 31 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 63—68 Sgr. bez., graue 73 Sgr. bez., grüne 65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo flau, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo anhaltend schwer verkäuflich, loco 53 Sgr. bez., feine 64 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 42 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35½ Kilo geschäftslos, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo weiße vernachlässigt, rothe feine 20 Rℓ bez., weiße 18½ Rℓ bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 7—10 Rℓ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 Rℓ Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 80—86 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, Anfangs unverändert, schließt fest und etwas höher, loco ohne Faß 23 11/12 Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., 23⅞, 23⅞ Rℓ bez., Februar ohne Faß 23 11/12 Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., 23⅞ Rℓ bez., Febr.-März ohne Faß 24⅛ Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., März ohne Faß 24⅛ Rℓ Br., 23 11/12 Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 24 1/12 Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24⅓ Rℓ Gd.

Stettin, 14. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr. 2000 ℔. loco geringer gelber 62—70 Rℓ, besserer 71—76 Rℓ, feinster bis 79½ Rℓ bez., Februar 78 Rℓ nom., Frühjahr 79 Rℓ bez. und Br., Mai-Juni 79½ Rℓ Br., Juni-Juli 79½ Rℓ Br. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000 ℔. loco geringer 50 51 Rℓ, besserer 52½—53 Rℓ, feiner bis 55 Rℓ, pr. Februar 54½ Rℓ Br., Frühjahr 54⅞—⅝ Rℓ bez., 54½ Rℓ Br. und Gd., Mai-Juni 55½ Rℓ Br. und Gd., Juni-Juli 56 Rℓ bez., 55⅞ Rℓ Br. und Gd. — Gerste ohne Handel, pr. 2000 ℔. loco 47—50 Rℓ — Hafer etwas matter, pr. 2000 ℔. loco 44—46 Rℓ, Frühjahr 46½ Rℓ Br., Mai-Juni 47 Rℓ Br. — Erbsen still, pr. 2000 ℔. loco 47—49 Rℓ, Frühjahr 50½ Rℓ nom. — Rüböl still, pr. 200 ℔. loco 28½ Rℓ Br., pr. Februar 28 Rℓ Br., April-Mai 28 Rℓ Br., Septbr.-Octbr. 26 Rℓ Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 22 11/12, 23 Rℓ bez., kurze Lieferung 23 1/12 Rℓ bez, Febr. 23 Rℓ Br., Frühjahr 23 1/12, 23 Rℓ bez, Mai-Juni 23½ Rℓ Br., ⅛ Rℓ Gd., Juni-Juli 23 5/12 Rℓ Br., ⅓ Rℓ Gd., Juli-August 23 7/12 Rℓ Br., ½ Rℓ Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rℓ, Roggen 54½ Rℓ, Rüböl 28 Rℓ, Spiritus 23 Rℓ — Petroleum loco 6⅛ Rℓ bez. und Br., Sept.-Octbr. 6 11/24 Rℓ Br. — Leinöl, loco 12⅞ Rℓ bezahlt. — Potasche 1 ma Casan 9 1/24, ⅛ Rℓ bez., gestern noch 9½ Rℓ bez., 9½ Rℓ Br.

Berlin, 14. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 Rℓ nach Qualität, pr. April-Mai 79½ Rℓ B., Mai-Juni 79½ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 79½ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—57½ Rℓ nach Qualität gef., 55—56½ Rℓ bz., pr. April-Mai 55⅞-55⅞ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 56 Rℓ bz., pr. Juni-Juli 56⅜—56⅜ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rℓ nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—50 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rℓ — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28½ Rℓ, bz. pr. Februar 28½ Rℓ, pr. Februar-März do., pr. März-April 28 5/12 Rℓ, pr. April-Mai 28 17/24—⅝ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 28½ Rℓ B., pr. Septbr.-Oct. 26⅛—¼—⅛ Rℓ bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rℓ 14—10 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Februar 23 Rℓ 12—10 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 23 Rℓ 21—18 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 23 Rℓ 22—18 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Rℓ 26—23 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11¼—10½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10½—9½ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 8⅞—8 1/12 Rℓ, Nr. 0 u. 1 8—7½ Rℓ pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. Februar 7 Rℓ 28½ Sgr. nom., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 7 Rℓ 29 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 8 Rℓ bz., pr. Juni-Juli 8 Rℓ 1 Sgr. nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℓ, pr. Februar 12 13/24 Rℓ bz., pr. Februar-März do., pr. März-April do., pr. April-Mai do.

* **London**, 12. Februar. (Kingsford u. Lay.) Die fremdem Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 11,404 Qr. Von Mehl 1000 Fässer und 1421 Säcke, von Hafer 46,068 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte ist außerordentlich klein, die Condition allgemein schlecht und Preise die des letzten Montags. Der Besuch war gut und wir hatten für fremden Weizen einen ziemlichen Consumbegehr zu voll letzten Raten. Gerste und weiße Erbsen waren ohne Aenderung im Werthe, graue Erbsen und Bohnen etwas billiger. Der Haferhandel war fest zu Preisen des vergangenen Montags. Mehl wie letzt quotirt.

Weizen, englischer alter 55—62, neuer 55—64, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 54—60, do. do. extra alter 58—69, Rostocker und Wolgaster alter 52—67, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 51—64, Petersburger und Archangel alter 52—57.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Februar. Wind SO.

Gesegelt: Liskow, Grand Duc Alexis (SD), Antwerpen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	340,60	— 6,5	S., schwach, hell und klar.
	12	341,15	— 3,0	S., frisch, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 14. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	51½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	—	4	146½ et 45 et b
Berlin-Anhalt	16	4	247½ et bz u G
Berlin-Hamburg	10	4	189¾ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	229⅞ bz
Berlin-Stettin	9¼	4	177⅞ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7¼	4	146 bz u B
Cöln-Minden	10½	4	195½-2½-3 bz
Magdeb.-Halberstadt	8¾	4	163 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	260 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅜ B
Niederschl. Zweigbahn	6	4	109¼ G
Oberschl. Litt A u. C.	12⅝	3½	226¼ bz
do. Litt. B.	12⅝	3½	196½ bz u G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73½ bz u G
Rheinische	8⅜	4	174½-⅜-¼ bz
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	41½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99⅜ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	176½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	113 bz u B
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	119 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/10	4	203 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	189 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	239⅞-½ bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	95½ G
Südösterr. Bahnen	3	5	126-6⅞-5½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95½ bz u B
Kursk-Kiew	5	94⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 et bz
Berlin. Handels-Ges.	9	4	156 bz u B
Danziger Bankverein	—	4	103¾ B
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	117 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	217⅞ bz u G
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	116 bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	101 G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Magdeb. „	6 1/10	4	110 bz
Oesterr. Credit- „	14 1/8	5	206¾-7½-6⅞
Posener Prov.- „	7½	4	117 G [bz]
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	206 bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8½	4	207½ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	111 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅝ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100½ G
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
do. consolidirte	4½	103⅝ bz
do. 54,55	4½	100¼ bz
do. 1857. 59.	4½	100¼ bz
do. 1867	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 50/52	4	96⅞ bz
do. 1853	4	96⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	103 G 100⅝ bz
do. do.	4½	100¼ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	85¼ bz
do. neue	4½	102 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. „	4	95¾ bz
do. „	5	101¾ bz u B
Pommersche „	3½	84¾ bz u B
do. „	4	94½ bz
Westpr. rittersch.	3½	83⅝ bz
do. do.	4	94 G
do. do.	4½	100 bz u G
do. II. Serie	5	103½ G
do. neue	4	94 bz
do. do.	4½	100 bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	96¾ G
Posensche „	4	95⅞ G
Preußische „	4	95⅝ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	41 B
Brauns. 20-Thlr.-L.	—	20⅞ bz

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝-⅞ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	85¾ bz u G
do. Creditloose	—	111 B
do. 1860r Loose	5	91-½ bz
do. 1864r Loose	—	86¾ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63½ bz u G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	kl 94½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	48⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90½ G
do. do. 1862	5	91½ B
do. engl. Anl.	3	57⅞ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131 bz
do. do. 1866	5	131½ bz
do 5. Anl. Stiegl	5	74½ bz u G
do. 6. do.	5	88⅝ bz u G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	75 bz
Türk. Anl. 1865	5	49-48⅞ bz
do. do. neue	6	58 bz kl 58

Wechsel-Cours v. 13. Februar.

Amsterdam kurz	3	141 bz
do. 2 Mon.	3	140½ bz
Hamburg kurz	3	150⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150 bz
London 3 Mon.	3	6 21⅝ bz
Paris 10 Tage	6	79½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	88⅞ bz
do. do. 2. Mon.	6	88 bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	92½ bz
do. 3 Mon.	6	91 bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ G
Bremen 8 Tage	3	109⅞ B

Gold- und Papiergeld.

Gld. 9 5½ G	F.B. m. R. 99⅞ bz
Sdr. 110½ bz	o. R. 99 9/10 bz
Svs. 6 22 G	Oest. Bkn. 88¼ bz
Nap. 5 10½ G	poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅝ bz	Russ. do. 83¾ bz
Gld.-K. 462½ G	Silb. p. Z — —

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Schulze**, der Tochter des Kaufmanns **L. Schulze** in Berlin, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Danzig, 13 Febr. 1872.
Julius Pannecke,
Königl. Marine-Ingenieur.

Die heute ½8 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.
Neukirch b. Neuteich, 11. Februar 1872.
O. Kluge.

Heute Morgen 7½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut
Hoch-Liniewo, den 12. Februar 1872.
G. Blumhoff.

Die heute 6 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich ergebenst an.
Amalienfelde, den 14. Februar 1872.
(2384) **Otto Hasse.**

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Alwine**, geborene **Ziehm**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Diese Anzeige statt jeder besondern Meldung.
Marienwerder, den 14. Febr. 1872.
A. Busch.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Handelsmanns und Gastwirths **Eduard Schaack** in Neustädterwalde ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.
Tiegenhof, den 10. Februar 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf von Kiefern Bau- und Brennholz aus dem Nehrunger Forstreviere sind nachstehende Termine im Locale des Herrn Kaufmann **Nahn** in Stutthof anberaumt:
1) für den Belauf Bodenwinkel
Sonnabend, den 2. März c.,
2) für die Beläufe Stutthof und Pasewark
Donnerstag, den 7. März c.,
jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab.
Steegen, den 13. Februar 1872.
Der Oberförster.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
(2386) Hundegasse No. 12.

Nachdem das Schiff „Hans", Capt. **W. Plötz**, auf Bornholm gestrandet, und da deßhalb die Auflösung der Rhederei des genannten Schiffes bevorsteht, ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Ansprüche oder Forderungen an dasselbe haben, dieselben bis 1. März c. bei mir anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Stralsund, den 13. Febr. 1872.
Otto Holm,
Correspondentrheder des Schiffes „Hans."

Geräucherte Maränen und Bücklinge,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf.
Alexander Heilmann, Scheibenrittergs. 9.

Bier-Niederlage.

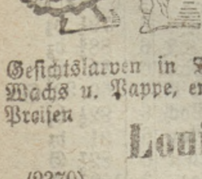
Danziger Porter à Fl. 2 Sgr. 3 Fl. 5 Sgr.,
Königsberger Bier à Flasche 1½ Sgr.,
Bock-Bier à Fl. 1½ Sgr., 4 Flaschen 5 Sgr.,
Bairisch Bier à Flasche 1 Sgr., 16 Flaschen 15 Sgr.,
Putziger Bier à Flasche 1 Sgr., 3 Fl. 2½ Sgr.,
empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonntag, den 18. Februar, 10 Uhr Vormittags, Besichtigung des inneren Rathhauses, aber nur für Mitglieder und deren Familie.
Der Vorstand.

Kunst-Anzeige.

So eben erhielt die erwartete Sendung ganz vorzüglicher **Farbendrücke**, darunter sehr viele Neuheiten, welche zu billigsten Preisen empfehle
Carl Müller,
Vergolderei und Spiegelfabrik,
Jopengasse 25.



Masken-Garderobe,

elegant, sauber u. billig, als: **Mönchskutten, Dominos und Character-Costüme**, sowie Gesichtslarven in Draht, Sammet, Seide, Wachs u. Pappe, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Louis Willdorff,
(2370) Ziegengasse 5.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Forner**, Hundegasse 18. (294)

Holzgasse 23 ist der Dung von 22 Pferden vom 1. April bill. z. verp.

Oeldrucke, Kupferstiche

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Tricotsachen

in
Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Cachemir (krumpffrei), Halbseide und Seide in allen Farben und Größen,
Gestrickte Damenröcke in weiß u. couleurt à 1⅚ Thlr.
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
79. Langgasse 79,
an der Wollwebergasse.

Herren-Unterkleider, Reisedecken, Plaids,

empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst **liberal und die Beleihungsgrenze allen** billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(2089) Poggenpfuhl No. 79.

Für Capitalisten.

Dem Inhaber eines hiesigen renommirten Geschäfts, dessen Geschäftskapital während seines 6jährigen Etablissements einen jährlichen reinen Gewinn von 60 % brachte, bietet sich Gelegenheit zum günstigen Kaufe eines Geschäftshauses in bester hiesiger Lage.

Dazu wird ein Capital von circa 10,000 Rℳ. 10 Jahre unkündbar auf 1. Hypothek à 5 % Zinsen und 5 % Antheil am Geschäftsreingewinn des Darlehnnehmers gesucht.

Reflectirende Selbstdarleiher belieben ihre Adressen bald unter F. 350 poste restante Danzig abzugeben. (2356)

Ueber **verkäufliche Besitzungen** jeder Größe giebt Auskunft, so wie Anschläge nimmt entgegen
E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir Poggenpfuhl 78.

Grundstück-Verkauf.

Eine Wirthschaft, ¼ Meile von Danzig, bestehend aus 1 Hufe culm. Land, mit Windmahlmühle, Bäckerei und ca. 200 Rℳ. fester Miethserträge, ist zusammen oder auch getheilt unter soliden Bedingungen zu verkaufen, auch zu verpachten. Näheres Jopengasse No. 27, 1 Treppe hoch.

Ein fast neuer Flügel

von vorzüglichem Ton, steht Umzugs halber sofort zum Verkauf Marienburg, Neustadt No. 188, 1 Treppe hoch.

Ein gut erhaltener Damen-Reitsattel wird zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 2343 in der Exped. d. Ztg.

Prima Stuhlrohr in dünnen Stangen, fein gehobeltes Flechtrohr in 4 verschiedenen Dimensionen empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausth. 5.

Newcastler West-Hartley-Steam-Kohlen,

welche sich durch ihre vorzügliche Heizkraft auszeichnen, sind vorräthig bei
Benno Loche,
(2344) Hundegasse 60

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen
(53) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst
Carl Wm. Krahn,
Comtoir: Breitgasse 69, am Krahnthor.

Frisch gebrannten Kalk

hält stets vorräthig
W. Wirthschaft.
Gr. Gerbergasse 6.

Langgarten 17 ist ein Windhund zu verkaufen. Zu besehen von 10 bis 3 Uhr.

Darlehne

in jeder beliebigen Höhe bis 7000 Rℳ. werden offerirt **Brodbänkengasse 10**, 2. Etage.

Das Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Kohlenmarkt 30, empfiehlt sich hiermit zur geneigten Beachtung. **J. W. Bellair.**

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Korkenmachergasse No. 5 erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Dau.**

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Heiligegeistgasse 44, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
L. Kloth.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Breitgasse 105 erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **M. Franskowski.**

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Jopengasse No. 58, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Daun.**

Ein junges gebildetes Mädchen, welches Kindern den ersten Unterricht ertheilen möchte und zugleich der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein würde, sucht zum 1. April anderweitig ein Engagement. Gef. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 2378 entgegen.

Für besonders renommirte Wirthschaften im Schweizer und Königsberger Kreise suche ich zahlungsfähige Volonteure oder Eleven. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Zeichner wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. März gesucht. Adr. werden in der Expedition d. Ztg. unter 2273 entgegengenommen.

Ein alter, gut erhaltener eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter No. 2284 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein junges Mädchen

von außerhalb, aus anständiger Familie, welches das Putzmachen erlernt hat, wünscht als Verkäuferin und Mitarbeiterin ein Engagement. Offerten unter No. 2289 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine unverheir. Dame,

Wittwe oder Mädchen, gesetzten Alters (am liebsten aus einer Lehrerfamilie vom Lande) wird zur Hilfe in einer kleineren Wirthschaft gesucht.
Näheres unter No. 2357 in der Exped. dieser Zeitung.

Tüchtige Rockschneider,

aber nur solche, die im Hause arbeiten wollen, können sich melden
Langgasse No. 80.

Ein tüchtiger junger Mann wird als Inspector von gleich oder zum 1. April c. gesucht. Gehalt 120 Rℳ. Adr. erbeten unter No. 2342.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

Tüchtige Verkäuferinnen,

welche in der Kurz- und Tapisseriewaarenbranche gut eingearbeitet, können in mein Geschäft sogleich oder pr. 1. April eintreten.
Graudenz, im Februar 1872.
Tapisserie-, Kurz- und Weißwaaren-Handlung.
M. Wolfsohn.

Thätige Agenten

werden für eine gut renommirte inländische Feuerversicherungs-Gesellschaft **bei hoher Provision** in Danzig, Neufahrwasser, Langfuhr, Oliva, Zoppot zu engagiren gewünscht. Adressen erbeten unter 2364 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Commis, der mit der Materialwaaren, wie mit der Eisenwaaren branche vollständig vertraut ist, jedoch nur ein solcher, findet in meinem Geschäft von sogleich Placement. Bewerber werden ersucht sich umgehend zu melden
(2367) **R. H. Otto,** Christburg.

Ein junger Mann sucht eine Stellung in einer Brauerei; wenn es verlangt wird, kann auch Caution gestellt werden.
Reflectanten belieben ihre Adr. in der Expedition d. Ztg. unter No. 2387 abzugeb.

In meinem Confections- und Modewaaren-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings vacant. **S. Baum.**

Schöne hochrothe Messina-Apfelsinen

empfiehlt billigst
Julius Tetzlaff.

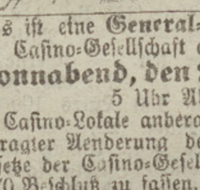
Messina-Apfelsinen

süße Frucht, empfiehlt
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Frische Holsteiner Austern

Dutzend 15 Sgr.
empfing
die **Weinhandlung** von
Bernhard Fuchs,
Frauengasse 3.

Frische Holst. Austern,
„ Birkhühner,
„ Haselhühner,
franz. Blumenkohl
empfing und empfiehlt
die **Weinhandlung** von
Josef Fuchs.
Brodbänkengasse 40.



Hundehalle

Bestes Bockbier v. Faß.

Es ist eine **General-Versammlung** der Casino-Gesellschaft auf
Sonnabend, den 24. Februar c.
5 Uhr Abends,
im Casino-Lokale anberaumt, um wegen beantragter Aenderung der §§ 22 und 24 der Gesetze der Casino-Gesellschaft vom 26. April 1870 Beschluß zu fassen.
Eine rege Theilnahme der Mitglieder wird erbeten.
Danzig, den 30. Januar 1872.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Nautischer Verein

Freitag, den 16. Februar, Abends 7 Uhr **Vereinsversammlung** im Saale des Gesellschaftshauses Brodbänkengasse 10.
Tagesordnung:
1. Ueber Heuerverhältnisse der Seeleute,
2. Leuchtfeuer auf Oxhöft.
Der Vorstand

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 15. Februar cr., von 6 bis 7 Uhr Abends, Bibliothekstunde, dann Vortrag des Herrn Dr. Schepki: **Betrachtung des Sauerstoffs mit Rücksicht auf seine technische Darstellung und Verwendung.**
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 24. d. Mts. Concert im großen Saale des Schützenhauses zum Besten bedürftiger Lehrerwittwen, unter Mitwirkung der Herren Musikdirectoren **Markull, Laade** und **Kriebel**, der Mitglieder der hiesigen Oper: Fräulein **Krüger**, Fräul. **Basta**, Herrn **Brunner**, Herrn **Niering** und Herrn **Rübsam**, sowie eines Männerchors.
Der Danziger allgemeine Lehrerverein.

Café d'Angleterre

früher 3 Kronen.
Langebrücke, am Heiligengeistthor.
Täglich **großes Concert und Vorstellung.** Erstes Auftreten des berühmten Mimikers Herrn Koller in seinen physiognomischen Original-Vorträgen und mimischen Character-Darstellungen (aber ohne Rahm bitte zu beobachten). Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Julius Heinsdorff.
Anfang 7 Uhr.
NB. Sämmtliches Personal im Kostüm.

Im Saale des Gewerbehauses.

Sonnabend, den 17. Februar 1872, Abends 7 Uhr,

CONCERT

von
Franz Ries, und **Ignaz Brüll,**
Violin-Virtuos aus London. Pianist aus Wien.

PROGRAMM.

1. **Sonate** (op. 19) für Pianoforte und Violine . . . . . **Rubinstein.**
2. **„La Folia",** Variationen f. Violine **Corelli** (1653).
3. **Symphonische Etuden** f. Pianoforte . . . . **Schumann.**
4. **Violin-Solo:**
   a) Barcarole . . . **Spohr.**
   b) Romanze (G-dur) . **Beethoven**
5. **Clavier-Solo:**
   a) Phantasiestück . . **Brüll.**
   b) Menuett . . . . **Schubert.**
   c) Au bord d'une source **Liszt.**
   d) Erlkönig . . **Schubert-Liszt.**
6. **Violin-Solo:**
   a) Humoreske, b) Nocturne, c) Saltarello . . **Franz Ries.**

Der Concert-Flügel ist vom Hoflieferanten Herrn Bechstein in Berlin.

Numerirte Sitzplätze à 1 Thlr., nicht numerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber** (Langgasse No. 78) zu haben.

Freitag, den 16. Febr., Abds. 7½ Uhr:
im Saale des Gewerbehauses

Erste Soirée

von

Ernst Schulz.

Programm.
„Leute von heute" — „Naturgeschichte der Bärte" — „Kleine Narrenwelt" — u. „Mimisch-dramatische Genre-Bilder.

Billets, für numerirten Platz à 15 Sgr., nicht numerirt à 10 Sgr., sind, außer Abends an der Kasse, vorher in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse No. 78, zu haben. — Einlaß 7 Uhr.
☞ Es findet nur ein Cyclus von drei Soiréen statt. (2381)



Kreutzberg's große Menagerie.

☞ Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen: um 7 Uhr. — Zum Schluß: Das Exercitium des weißen abessynischen Elephanten nebst Hauptfütterung.

Die Menagerie bietet gerade jetzt ein erhöhtes Interessen durch die bereits eingetroffene höchst merkwürdige und noch nie gesehene ☞ Gorilla-Familie ☞ aus Mittel-Afrika am Gabun-Flusse.

1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr., 3. Platz 3 Sgr.
☞ **Billete zum 1. Platz à 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn Sebastiani, Langgasse 66.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, 16. Februar. (5. Ab. No. 12.) **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Iffland.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 16. Febr.
Zweites Gastspiel der Braatz-schen Gesellschaft,
sowie
Große Vorstellung u. Concert.
Sonnabend, den 17. Februar:
Große Kinder-Vorstellung.

Montag, den 19. Februar:

Benefiz

für **Otto Brinkmann:**
„Auf eignen Füßen."
Große Posse von Pohl.

---

10 Thlr. Belohnung

Eine goldene Damenuhr ist am 15. d., Mittags gegen 2 Uhr, auf dem Wege von der Langgasse bis gegen das Schützenhaus verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen obige Belohnung Jopengasse 63, 2 Treppen hoch, abzugeben.

No. 7024

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.